



Kraftvolle Rhythmen von Kawa Daiko im Garten des Meck.

Fotos: Simone Ruffi

Zwei Dörfer feiern die kulturelle Vielfalt

2. Kultur-Trip durch Frick und Gipf-Oberfrick

Mit einem symbolischen Beitrag von zehn Franken in den Genuss von acht Bühnendarbietungen und zwei Filmvorführungen kommen, nach Lust und Laune den Schauplatz wechseln und die Geselligkeit pflegen – ein Angebot, das am Samstagabend wieder viele Menschen freudig nutzten.

Simone Ruffi



Das Berliner Trio Tolyqyn auf der Bühne des Meck.



Märchen, die nicht nur die Kinder erfreuten.

FRICK/GIPF-OBERFRICK. «Sommerfest» hiess ein Stück, mit dem die japanische Trommelgruppe Kawa Daiko im Garten des Meck begeisterte, während das Publikum bereits den kalten Herbstwind zu spüren bekam. Und so freuten sich nicht nur die Kinder auf die Märchenstunde im warmen Maria-Theresia-Saal, sondern auch viele Erwachsene. Es war der Wunsch der Sonntags-Zvieri-Gruppe des Meck, an diesem 2. Kultur-Trip ein Angebot speziell für Kinder und Familien anzubieten und das kam gut an. Wie eigentlich alles, was an diesem Abend auf den Bühnen in Gipf-Oberfrick und Frick geboten wurde: Da waren Gino und Andrei und ganz viel Publikum im

Gewölbekeller des «Häseli Huus», Geige und Akkordeon, Tango, Bach, Klezmer, Polka, Improvisation und jede Menge Spielfreude. Etwas weiter oben an der Landstrasse in der Chelateria wurde der Platz auf den Sitzbänken knapp, während «Unexplained» aufspielte.
Im Monti in Frick verfolgten die einen auf der Leinwand «Best of Fantoche» und sehr viele andere einen der seltenen Solo-Auftritte des hochdekorierten Songschreibers Hendrix Ackle. Man begegnete sich an diesem Abend oft, stiess zusammen an, ass wo gegessen werden konnte und ging weiter zur nächsten Bühne. Nur eines blieb immer gleich – die gute Laune. Man traf sich im

Meck und tanzte zu Rock und Folk des Berliner Trios Tolyqyn und lauschte dann wieder sitzend im Kornhauskeller den urchigen Klängen der Oberbaselbieter Ländlerkapelle. Die gibt es seit 50 Jahren und ebenso alt ist ihre Vorliebe fürs Kulinarische, was sich in den Titeln sämtlicher CD's abliest. Auch schon seit 22 Jahren sind Giovanni Reber (Violine) und Michael Giertz (Klavier) mit ihrem Classique Pop unterwegs. Als «Les Papillons» nahmen sie den Kornhauskeller einmal mehr mit virtuosem Spiel und Humor ein und sorgten mit dem «Late Night Special» zu später Stunde für einen würdigen Abschluss dieses wunderbaren 2. Kultur-Trips.



Hendrix Ackle bei einem seiner seltenen Solo-Auftritte am Samstagabend im Monti in Frick.

FRICKTAL IN BILDERN



WANDERWOCHELENDE DER FRAUENRIEGE EFFINGEN

Eine elfköpfige Frauenschar fuhr mit Bus und Zug Richtung Urnerland. Nach einer Seilbahnfahrt zum Arnisee ging es zu Fuss Richtung Leutschachhütte. Ein steiler Anstieg folgte. Belohnt wurden die Frauen durch den Anblick des wohl blauen Sees der Schweiz, dem Nidersee. Die SAC-Hütte erreichten sie am frühen Nachmittag, bevor ein Gewitter so richtig losbrach. Es war ein Erlebnis, wieder einmal in einem Massenschlag mit gut 20 Personen zu schlafen. Am zweiten Tag wurden die Frick-

talerinnen von der Sonne begrüsst. Freudig marschierten sie los. Nach zwei Stunden erreichte eine Teilgruppe die Sunnigrätlihütte, während es einige nicht lassen konnten, auch noch zum Gipfelkreuz zu laufen. Der heftige Abstieg ging in die Beine. Wer bis jetzt noch nicht geschwitzt hatte, holte dies spätestens bei der Talfahrt durch die Teufelsschlucht mit der Miniseilbahn nach. Nach dem Restaurantbesuch in Amsteg ging es zurück ins Fricktal. (mgt)

Foto: zVg



TURNVEREIN WÖFLINSWIL IN MAILAND

Alle fünf Jahre begibt sich der Turnverein Wöflinswil für vier Tage auf Vereinsreise. Nach Mallorca, Hamburg und Budapest führte sie dieses Jahr nach Mailand. Per Car erreichten die 51 Turner am Donnerstagnachmittag die italienische Mode-Metropole. Nach dem Bezug der Hotelzimmer ging es sogleich weiter mit einer Bootfahrt auf den Kanälen von Mailand, gefolgt von der Besichtigung des Mailänder Doms. Von dessen Dach konnten die Turner den grossartigen Ausblick auf den

Piazza del Duomo inklusive der unzähligen historischen Bauten rundherum geniessen. Noch ein wenig müde beabsichtigten die Wöflinswiler am Freitagmorgen das Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci. Neben Werken von Leonardo da Vinci konnten viele technische Errungenschaften, sowie verschiedene Verkehrsmittel bestaunt werden. Der Nachmittag stand dann zur freien Verfügung. Einige Turner wagten sich auf den Torre Branca, einen eisernen 109

Meter hohen Turm, um die grandiose Aussicht auf die Stadt zu erleben. Den Samstagvormittag verbrachte die Turnerschar im Acquatica Park mit seinen unzähligen Wasserrutschbahnen. Im Anschluss wurde Mailand auf zwei Rädern erkundet. Der Sonntag stand dann im Zeichen der Rückkehr in die Schweiz. (mgt)

Foto: zVg



Das Duo Unexplained spielte im Chelati in Gipf-Oberfrick.

Bilder: Peter Schütz



Das Duo Les Papillons musizierte im Kornhauskeller.



Die Trommlergruppe Kawa Daiko trat im Meck-Garten auf.

Ein Kultur-Trip mit seelenvoller Musik

An fünf Stationen gab es in Frick und Gipf-Oberfrick am Samstag viel zu hören und zu sehen. Die Veranstalter des Kultur-Trips sind zufrieden.

Peter Schütz

Der zweite Kultur-Trip nach 2019 am Samstag kam gut an. Daran änderte auch das durchgewachsene Wetter mit kühlen Temperaturen nichts. Zu Fuss oder mit dem Velo waren die fünf Stationen in Frick und Gipf-Oberfrick in warmer Kleidung locker erreichbar.

Glück für Veranstalter und Besucher gleichermaßen: Mit Beginn des Kultur-Trips um 17 Uhr nahm sich der Regen eine Auszeit. Das freute vor allem Martin Muntwyler, der im Kulturhaus Meck mit der Tromm-

lergruppe Kawa Daiko zwei Auftritte hinlegte.

«Ich bin so froh, dass das Wetter gehalten hat», sagte er zum Publikum, das möglicherweise seine Meinung teilte. Daneben im Maria-Theresia-Saal erzählten Elisabeth Radloff und Lydia Mewes Märchen aus aller Welt nicht nur für Kinder. Zum Abschluss trat das Berliner Trio Tolyqyn auf der Bühne in folkrockiger Manier auf. Im Meck gab es also allerhand zu hören und zu sehen, doch das war nur die Spitze des Eisbergs.

Denn der Kultur-Trip offenbarte eine grosse klangliche

Vielfalt vom Ländler zu Jazz, Klezmer, Balkan, Irischem Folk, seelenvoller Tastenmusik und dynamischen Geigen.

«Es ist wichtig, dass ganze Palette gebracht wird»

Hedy Stalder von der Kulturkommission Frick brachte es so auf den Punkt: «Es ist wichtig, dass die ganze musikalische Palette gebracht wird, es braucht alle Sparten.»

Alle Sparten fassten schon alleine Giovanni Reber an der Violine und Michael Giertz am Klavier als «Les Papillons» im Kornhauskeller mit ihrem

«Supernova- und Late Night Special» unter einen Hut.

Das Duo konnte alles: Klassik, Pop und Rock, ausserdem Lieder wie Herzensgeschichten, die im Lauf der Zeit anatomischer wurden bis hin zum Radetzky-Marsch, weil dieser das beste Tempo für eine Herzmassage habe. Sonst würde es auch «Highway to hell» von AC/DC oder «Staying alive» von den Bee Gees tun, fanden die Herren und liessen Taten folgen.

Gleiche Bühne, andere Zeit: Als die Oberbaselbieter Ländlerkapelle auftrat, ging es, wenn gleich mit anderem Instrumen-

tarium, ebenso mitreissend weiter im Programm.

Ackle als einnehmender Solo-Mann an den Tasten

Kein bisschen leiser war Hendrix Ackle im Restaurant von Fricks Monti. Ackle offenbarte sich als einnehmender Solo-Mann an den Tasten, der dem Gastronomiebetrieb ein bisschen die Hektik entzog.

Klar, die Fragen nach Knoblauchbrot und den besonderen Spaghetti mussten beantwortet werden, aber das überzeugendste Mittel, den Hunger nach Kultur zu stillen, hatte Hendrix

Ackle. Das Publikum war bei der Sache, was Monti-Chef Philipp Weiss freute: «Wie es sein muss.» Und Daumen hoch.

Das galt auch für die Veranstaltungsorte Häseli-Huus und Chelati in Gipf-Oberfrick. In Letzterem trat das Duo Unexplained mit akustischem Rock auf, im Gewölbekeller im Häseli-Huus Gino Suter und Andrei Ichtchenko. Violine und Akkordeon agierten in schönster Korrespondenz. Fazit: Der Kultur-Trip hielt, was er versprach – kulturelle Vielfalt in der Nähe und die Erkenntnis: Wer etwas erleben will, muss nicht weit fort.

«Politischer Zündstoff» führt zu Kommissionsgründung

In Möhlin läuft die Mitgliedersuche für die neue Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie (Uvek) – Know-how ist Voraussetzung.

Dennis Kalt

Die Gemeinde Möhlin sucht Fachleute für eine neue Kommission, die noch in diesem Jahr gegründet werden soll. «Uvek» soll sie heissen und den Gemeinderat in den Themenbereichen Umwelt, Verkehr und Energie entlasten.

Die Idee, eine Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission zu gründen, existiert in der Gemeinde schon länger. Gemeindegamann Markus Fäs sagt: «Sie ist dadurch entstanden, dass immer wieder Einwohnerinnen und Einwohner sowie Organisationen mit Problemen und Anliegen auf die Gemeinde zukommen, die politischen Zündstoff enthalten.»

Dazu zählen in Möhlin etwa Tempo-30-Zonen, Fahrverbote, alle kostenintensiven Aufwertungen von öffentlichen Räu-

men und insbesondere Regulatorien, die zwar von grossem öffentlichem Interesse sind, gleichzeitig aber Privatinteressen tangieren. «Wir erhoffen uns von der Uvek fachliches Know-how, das im Gemeinderat und der Verwaltung nicht ohne weiteres vorhanden ist», sagt Fäs.

Kommission soll politisch ausgewogen sein

Die Auswahl der Mitglieder der neuen Kommission erfolgt über ein einfaches Bewerbungsverfahren. Gefordert von den Bewerberinnen und Bewerbern werden hierfür eine Kurzvorstellung, eine Aussage zu ihrer Motivation und zu der mitgebrachten Fachkompetenz bezüglich eines Uvek-relevanten Themas. Auch die Parteizugehörigkeit spielt aufgrund der angestrebten politischen Ausgewogenheit der

Kommission eine Rolle. Fäs sagt: «Sehr günstig wäre es, wenn die Uvek durch ihre Zusammensetzung einen einigermaßen repräsentativen Querschnitt durch unsere Bevölkerung abbilden würde.»

Die Gemeinde geht derzeit von vier bis fünf Sitzungen pro Jahr aus. Dazu kommen noch allfällige Arbeitsgruppen-Sitzungen. Fäs hofft, dass sich gerade diejenigen Personen, welche die Probleme aus den Bereichen Umwelt, Verkehr und Energie gegenüber der Gemeinde verbalisieren, auch für die neue Kommission bewerben und mithelfen, diese zu lösen.

Kommission soll Themen selbst setzen

Ein prioritäres Thema, mit dem sich die Uvek-Kommission beschäftigen wird, nennt Fäs nicht. Er sagt: «Pflichtenheft

und Priorisierung möchten wir ausdrücklich der Uvek selbst überlassen.»

Fäs schiebt aber nach, dass er davon ausgeht, dass Verkehrsthemen weit oben rangieren werden. Ein Stück weit «beerb» die Uvek-Kommission die inzwischen aufgelöste Verkehrskommission, so Fäs.

Verkehrsstrategien sollen entwickelt werden

In Sachen Verkehr geht es in der Uvek-Kommission darum, Verkehrsmanagementstrategien für die Gemeinde zu entwickeln sowie den Teilbereich der Mobilität zu optimieren. Hierzu gehören etwa die Förderung des Langsamverkehrs – Velo und Fussgänger –, die E-Mobilität samt Ladestationen oder aber auch die Parkplatzbewirtschaftung sowie der öffentliche Verkehr.



Die Gemeinde Möhlin sucht derzeit noch Fachleute für die neue Uvek-Kommission. Bild: Claudio Thoma